

Bildungsinvestitionen- Impulse für Wachstum und Arbeit in Deutschland

Wolf-Dieter Hasenclever, 14.10.2005

Eine gigantische Wissensexplosion



- In den vergangenen **5 Jahren** ist mehr an Informationen produziert worden als in den **5000 Jahren** davor.
(Natürlich auch viel Unfug.)
- In 2003 sind ca. 5,7 Exabyte neue Originaldaten produziert worden. = ca. 500 Trillionen Papierseiten oder 100 MIO Tonnen bedrucktes Papier.
- Durchschnittlich hat jeder Mensch (Säugling bis Greis) fast 1 Gigabyte neue Originalinformation produziert – also 1,5 Musik-CDs.
- **Die Wissensgesellschaft ist schon längst Realität**

Kluge Sprüche:

- „Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn man sein Schulwissen vergessen hat.“

(Albert Einstein)

Kluge Sprüche:

- „Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn man sein Schulwissen vergessen hat.“

(Albert Einstein)

- „Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.“

(Benjamin Franklin)

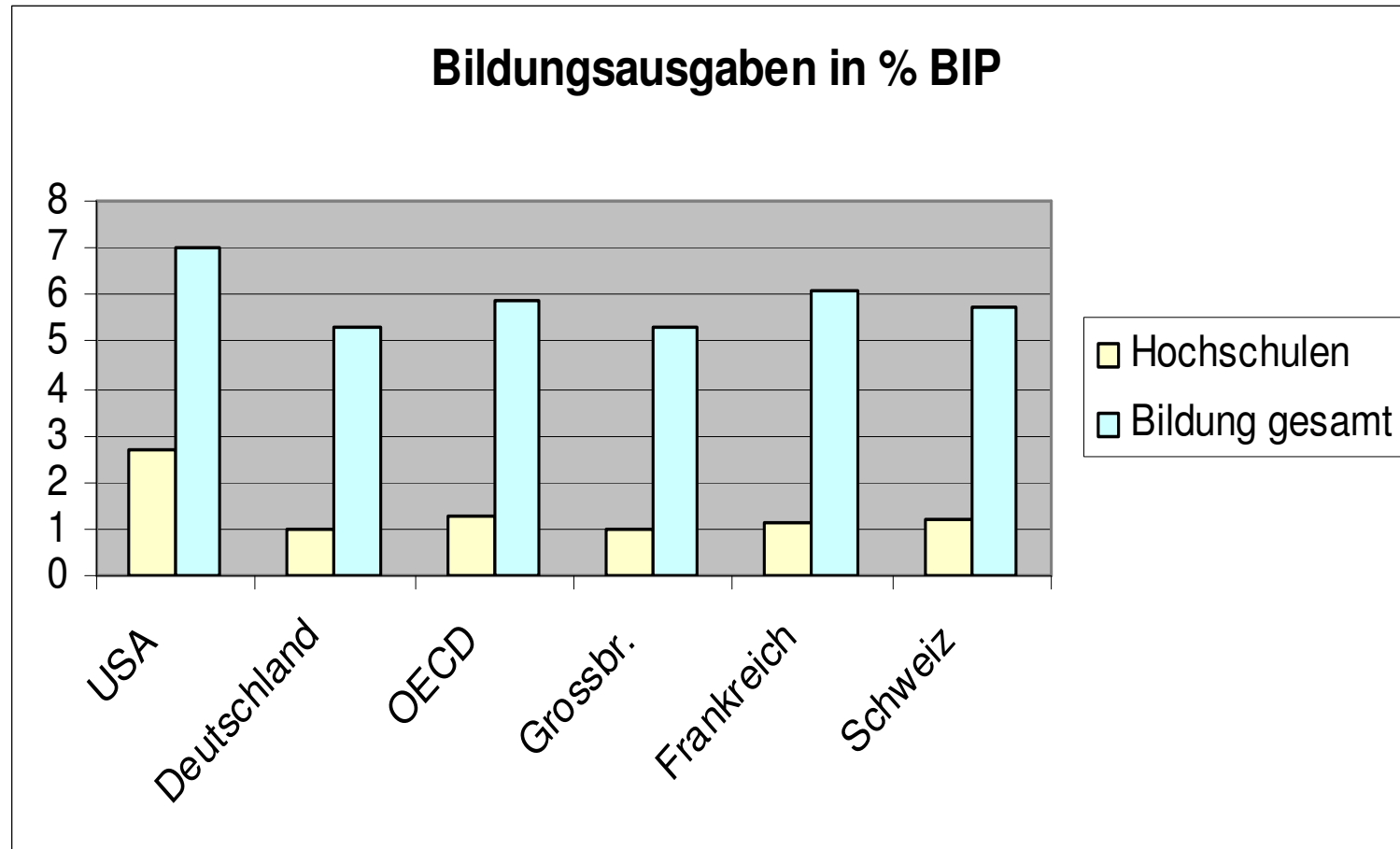
Kluge Sprüche:

- „Bildung ist das, was übrig bleibt, wenn man sein Schulwissen vergessen hat.“
(Albert Einstein)
- „Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.“
(Benjamin Franklin)
- "If you think education is expensive, try ignorance."
Derek Bok , em. Präs. Harvard Universität

Die Wirklichkeit der deutschen Bildung: Kaum noch konkurrenzfähig

- Schulen: Deutschland in der unteren Hälfte (PISA, OECD)
 - **Verhältnis Lehrer-Schüler**: Am unteren Ende – „wenig fördernd“
 - **Lehrpläne** Theorieüberladen, ineffektiv, kreativitätshindernd
 - **Fortbildung der Lehrer**: Findet kaum statt
- Hochschulen: Beste deutsche international auf Platz 47 (Times)
 - **Unterfinanziert**: **0,65%** des BIP für die Lehre an den Hochschulen in Deutschland. OECD-Durchschnitt: **1,08 %**
 - **Schlechte Lernbedingungen**: Überfüllte Hörsäle, schlecht ausgestattete Bibliotheken, teils miserable Studienorganisation

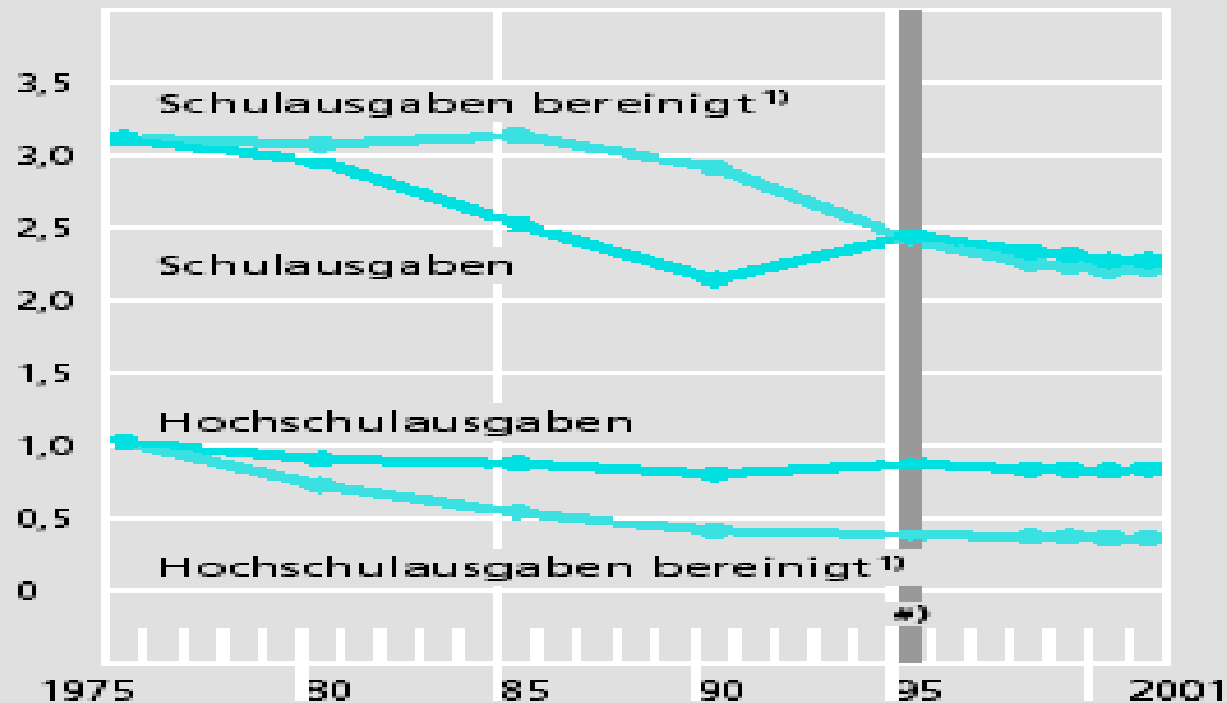
Der deutsche Staat vernachlässigt seine Aufgaben.



Immer weniger Geld für Bildung

Ausgaben für Schulen und Hochschulen

in % des BIP



Quelle: Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (2003): Bildungsfinanzbericht 2001/2002, S. 64, 81. Eigene Berechnungen. — 1 Pauschale Bereinigung um die Entwicklung der Bildungsteilnehmerzahlen. — # Ab 1995 Gesamtdeutschland.

Deutsche Bundesbank

Ausbildungsreife oft nicht gegeben

- PISA: Fast 25% der Schüler des Jahrganges der 15-jährigen (= ca. 200 000 junge Menschen pro Jahr) können zu schlecht Lesen, Schreiben oder Rechnen, um erfolgreich ausgebildet zu werden.
- Untersuchung an Berliner Jugendlichen: 25-30% eines Jahrgangs haben nicht die notwendigen Kompetenzen und Wissenstrukturen für erfolgreiches Lernen. (BIBB-GPC-Newsletter 5/2005)

Wissensmanagement in Unternehmen immer wichtiger

- Analysten schätzen den Anteil des Wissens an der Gesamtwertschöpfung eines Unternehmens heute auf mindestens 60 Prozent – Tendenz steigend. Bildung der Mitarbeiter ist wesentlich für die Wertschöpfung.
- Der wirtschaftliche Erfolg von Unternehmen und Volkswirtschaften hängt entscheidend an der Identifizierung und Umsetzung des „eigentlich“ schon vorhandene Wissens.
- Bildung, Ausbildung und Weiterbildung sind bei jungen Menschen und vielen Erwachsenen auch nicht genügend Ziel eigener Anstrengungen.
- **Problem: Bildung in Deutschland individuell wenig rentabel**

Individuelle Bildungsrenditen in Deutschland.

Ein Jahr zusätzliche Ausbildung (mit allen ihren Kosten, z.B. Lohnverzicht, Unterhalt) brachte:

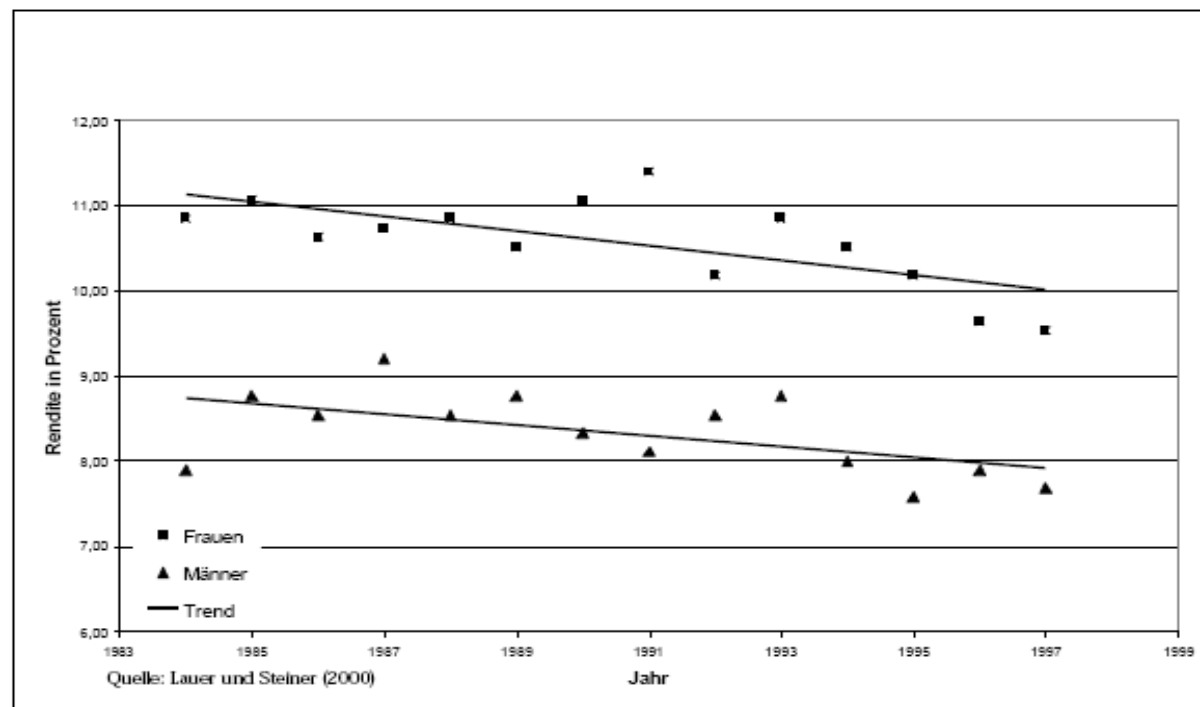


Abbildung 3.1: Geschätzte allgemeine Bildungsrenditen für Deutschland im Zeitverlauf

Deutschland fällt bei bei Hochqualifizierten zurück



Warum relativ geringe Ausbildungsrendite in Deutschland?

- Länge der Ausbildung (Studiendauer)
- Relativ geringe Löhne für Akademiker
- Zu geringe Anreize für die Ausbildung in Zukunftsbereichen (Bio- und Nanotechnologie, moderner Maschinenbau usw.)
- Zu schlechte Berufsaussichten für junge Forscherinnen und Forscher
- **USA und GB** hatten mit fast 19 % bzw. 18% die höchsten privaten Bildungsrenditen – und hatten das höchste Wirtschaftswachstum (OECD,2002)

Auf das Fachgebiet kommt es an

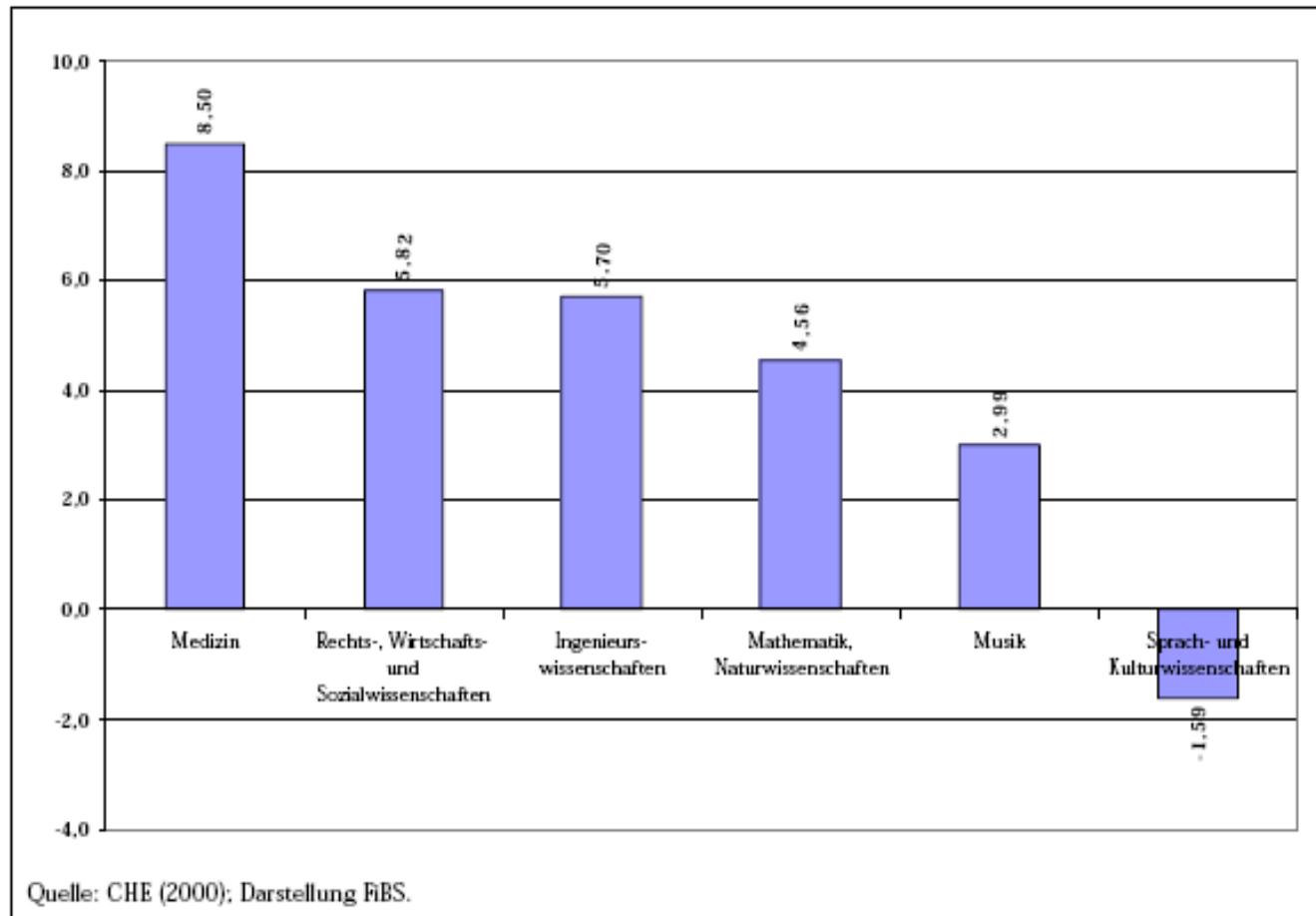


Abbildung 3.2: Private Bildungsrenditen nach Fächergruppen

Internationaler Überblick

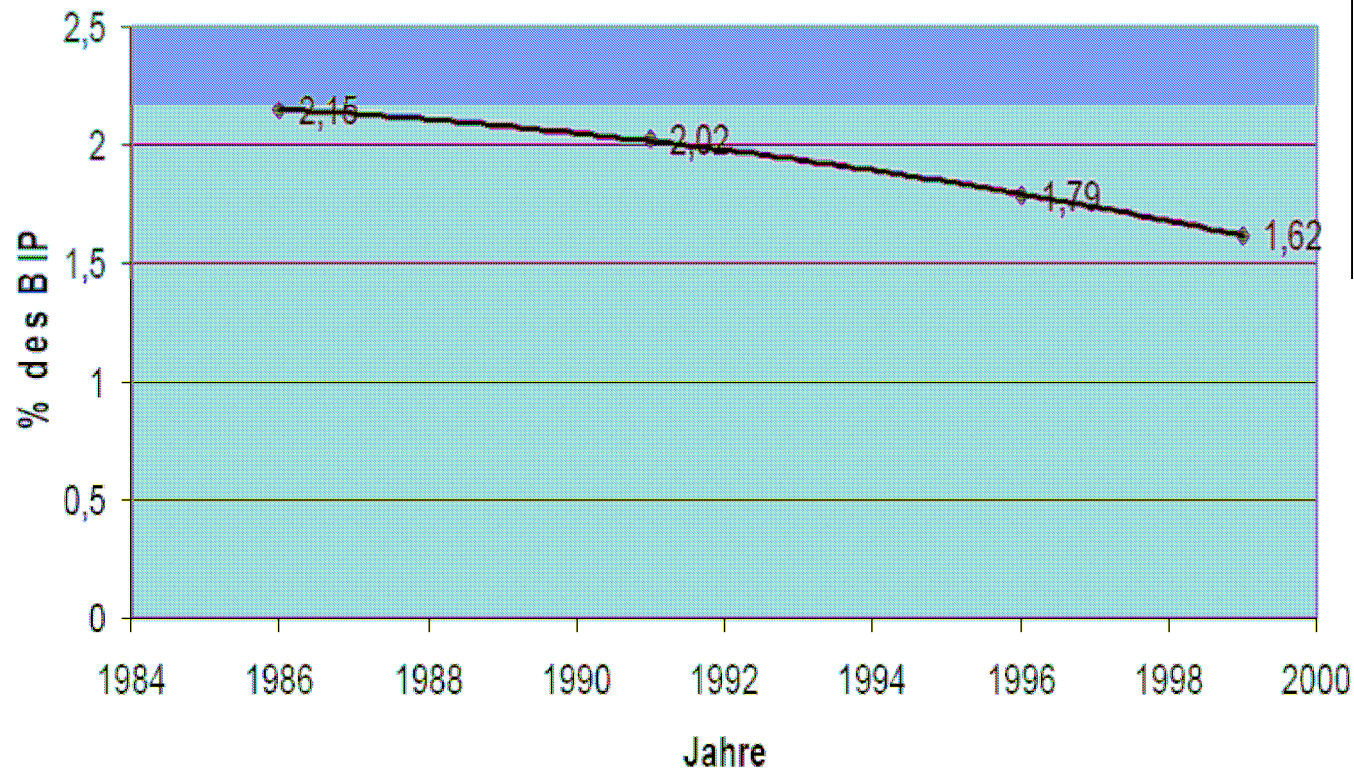
Region	Primärbildung	Sekundärbildung	Tertiärbildung
Asien*	16,2 (20,0)	11,1 (15,8)	11,0 (18,2)
Europa/Mittlerer Os-ten/Nordafrika*	15,6 (13,8)	9,7 (13,6)	9,9 (18,8)
Lateinamerika/Karibik	17,4 (26,6)	12,9 (17,0)	12,3 (19,5)
OECD	8,5 (13,4)	9,4 (11,3)	8,5 (11,6)
Afrika südlich der Sahara	25,4 (37,6)	18,4 (24,6)	11,3 (27,8)
Welt	18,9 (26,6)	13,1 (17,0)	10,8 (19,0)

*nicht OECD Länder, private Renditen in Klammern
Quelle: Psacharopoulos und Patrinos (2002), Tabelle 1.

Tabelle 4.2: Soziale und private Renditen nach Region und Level

Auch die Investitionen in Weiterbildung rückläufig

Gesamtfinanzierungsvolumen für Lebenslanges Lernen
in % des BIP

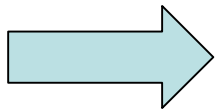


Ökonomisches Interesse zwingt zu verstärktem Weiterbildungsengagement

- Institut der Deutschen Wirtschaft:
„Humankapitalbildung ist signifikant für das Wachstum“
- Humankapital ist für einen Betrieb mindestens so wichtig wie die sonstigen Investitionen.
- Sachverständigenrat: Zunahme der Humankapitalbildung um 1% führt zu BIP-Steigerung von 0,1% p.a. (Durchschnittlich auf 5-Jahreszeitraum bezogen)

Demografische Situation zwingt zu verstärktem Weiterbildungsengagement

- Rascher Mangel an qualifizierten Kräften: 2030 beträgt der Anteil der über 60-Jährigen an der Gesamtbevölkerung mehr als 40 Prozent.



Steigerung des Anteils der KMU, die institutionell weiterbilden nötig. (Derzeit nur ca. 25%)

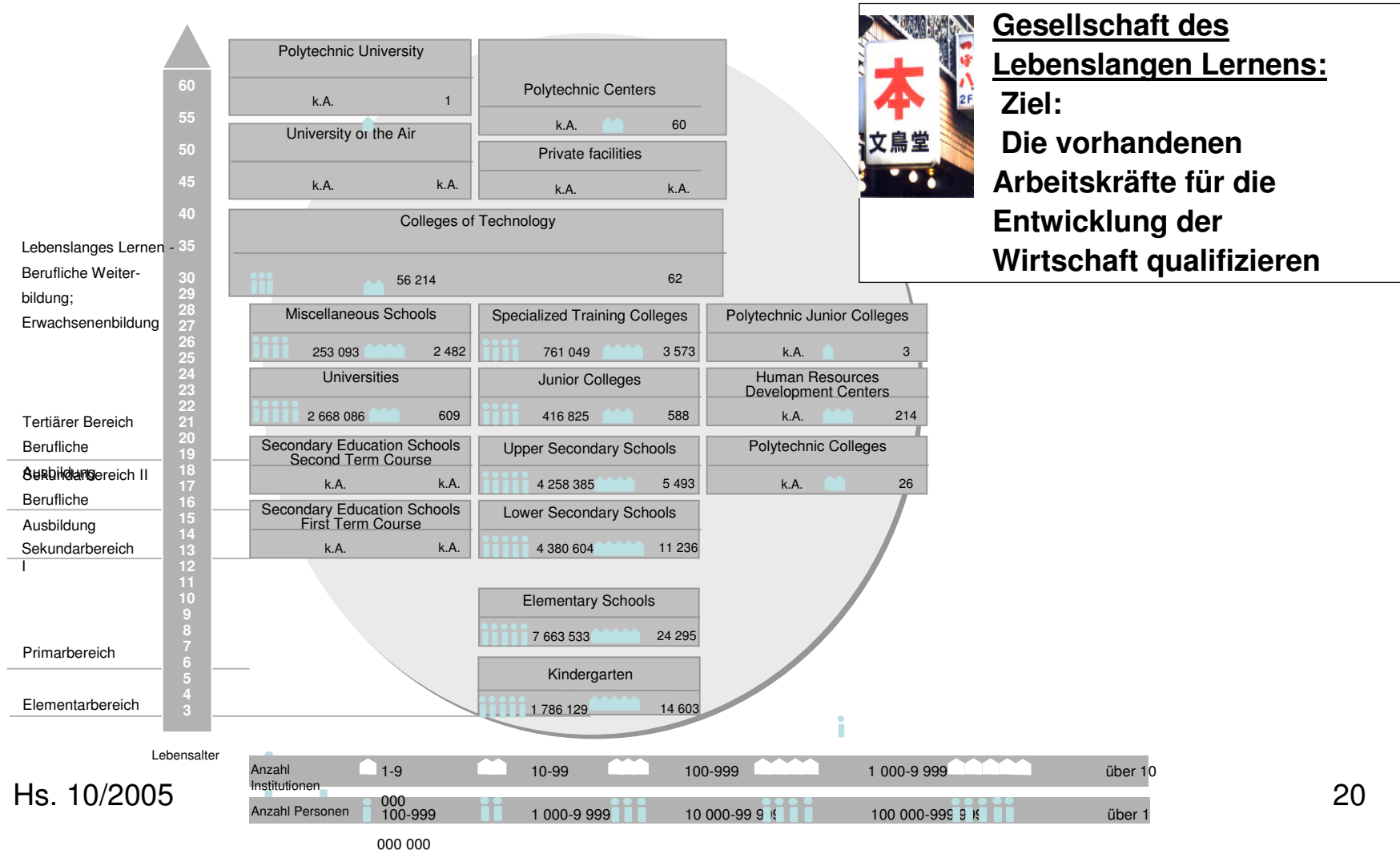


Verbesserung der Finanzierung: z.B. Insolvenzschutz von W-Konten, Gutscheine für KMU's, Darlehensmodelle

Welche Investitionen der Wirtschaft sind nötig? Blick über den Zaun!

- American Society for Training & Development:
Durchschnittliche Weiterbildungsausgaben aller BMS Firmen (Benchmark Service) pro Mitarbeiter: 683 € p.a.
- Durchschnittliche Aufwendungen der großen Firmen: 992 € p.a.
- Durchschnittliche Aufwendungen der als erfolgreichste ausgezeichneten Firmen: 1667 € p.a.

Förderung einer „Gesellschaft des Lebenslangen Lernens“ in Japan



Neues Lernen- Weiterbildung muss sich ändern



- **Schnelles Verlernen:**
Unnötiges und veraltetes Wissen muss schnell aus dem Kopf und aus den Lehrplänen
- **Lernen „on demand“:**
Kleine Portionen neue Kenntnisse und Fertigkeiten müssen schnell in den Kopf
- **Berufsbegleitendes lebenslanges Lernen:**
Lernen muss zur ständigen Gewohnheit werden
- **Ständiges Lernen als Bestandteil der Beruflichkeit**

Politik muss sich ändern



- **Weitgehende Autonomie von Schulen und Hochschulen bei nationalen Kompetenzstandards**
- **Wettbewerbsfreundliche Finanzierung**
- **Integration von E-Learning**
- **Lehrkräfte als Kompetenzvermittler und Wissensmoderatoren ausbilden**

- **Neue Finanzierungsformen für berufsbegleitendes Lernen – mehr Eigenverantwortung**
- **Lebenslanger Bildungspass**
- **Weiterbildungskredite**

Die Finanzierung muss sich ändern

- Schwerpunkt auf hohe soziale Bildungsrendite
- Prävention statt Reparatur.
- Reihenfolge: Frühkindliche Bildung – Schule- Hochschule- rehabilitative Weiterbildung und Nachqualifikation – Umstiegsweiterbildung- Aufstiegsweiterbildung- allgemeine Weiterbildung
- Förderung über den Lebenslauf degressiv gestalten (je älter der Lernende, desto höher die Eigenbeteiligung)

Bildungsinvestitionen – ein Gewinn für alle

